

Rabener Anzeiger

und

Zeitung für Geifersdorf,

Groß- und Kleinölsa, Obernaundorf, Hainsberg, Eckersdorf, Cosmannsdorf, Lübau, Borlas, Spachtritz etc.

Nummer 98.

Donnerstag, den 26. August 1897.

10. Jahrgang.

Aus unserer Gegend.

Es wird von allen Seiten mit großem Bedauern angenommen, daß der ca. 1 1/2 Jahr an der Spitze hiesigen Schulwesens stehende Herr Direktor Hennicke seine Stellung wieder gekündigt hat, um einen sehr künftigen Ruf nach Deberan zu folgen. In der letzten Zeit seines Hierseins hat genannter Herr es verstanden sich die allseitigste Liebe und Achtung zu erwerben, indem er ein eifriger Förderer aller Stadt- und Schul-Angelegenheiten gewesen ist.

Nach fast vierwöchentlicher Unterbrechung wegen Krankheit konnte heute Mittwoch 8 1/2 Uhr der erste geordnete Zug von Hainsberg nach Rabenau verkehren. Die Maschine trug an der Stirnseite ein prächtiges Vorzeichen, während die Einfahrt in die Station mit einer prächtigen Parade geschmückt war, an welcher Fahnen in der schönsten Pracht prangten. Ein großer Kranz von Eichenlaub, der „Großen Mühle“, wurde gleichfalls an der Maschine angebracht. Zum Empfange waren verschiedene Herren aus Rabenau anwesend. Ein Stuhlbaugerätwagen daneben mit polirten Stühlen beladen, geschmückt mit Eichen- und Tannenzweigen nebst einer Fahne. Näheres über die Theilnahme siehe Fahrplan im Inseratenteil.

Wie früher, so hat auch in diesem Jahre der hiesige Bürgerverein den armen, würdigen Kindern die Theilnahme am Schulpaziergange ermöglicht. Genanntem Verein überwies der Schule eine ansehnliche Summe, so eine große Zahl Kinder unterstützt werden konnte.

Die hiesige Schule erfuhr in letzter Zeit eine erhebliche Bereicherung der Lehrmittelsammlung. Herr Dr. Richard hatte die Güte, derselben eine große Anzahl von Wandtafeln, gezeichnet von Dr. Braas zu schenken. Die Darstellungen sind in so be-

deutender Größe ausgeführt, daß sie für den Klassenunterricht vorzüglich geeignet sind. — Ferner übergab Herr Tittmann, welcher der Schule wiederholt wertvolle Geschenke gemacht, Herrn Direktor Hennicke einen ausgestopften Stieglitz. Genannten Herren sei hiermit der herzlichste Dank ausgesprochen.

Als ein seltenes Naturereignis für jetzige Jahreszeit dürfte die Thatsache zu bezeichnen sein, daß bei Herrn Stuhlbaugerät Julius Lorenz, hier, ein Weinstock zum zweiten Male in diesem Jahre in voller Blüthe steht.

Wenn die Schwalben heimwärts ziehen! Früher denn sonst sind sie diesmal südwärts gezogen, die pfeilschnellen Segler der Lüfte. Viele haben's wohl kaum bemerkt; nur der Landmann sah ihnen mit stillem Sinn nach, als sie zum letzten Male von den Telegraphendrähten herab ihre kleinen geschwägigen Weisen ertönen ließen. Schon rüsten sich die letzten Nachzügler von ihnen zur langen Fahrt in den sonnigen Süden, in das Land ihrer neuen Sehnsucht. Wir aber bleiben zurück, lassen uns bald die weißen Herbstfäden um den Hut und Schleier flattern und richten uns allgemach auf Herbst und Winter ein.

Daß wir wieder in die Zeiten der „Selben Rutsche“ mit ihren Freuden aber noch mehr Leiden zurückversetzt sind, wurde den Passagieren der dieser Tage von Dresden kommenden Abendpost recht nachdrücklich zu Gemüthe geführt. In Oberhäslich brach nämlich ein Rad des zwischen Dresden und Dippoldswalde den Verkehr vermittelnden Postwagens und die Fahrgäste hatten das zweifelhafteste Vergnügen in strömendem Regen zu Fuß vollends bis zur Stadt herein zu wandern.

Am Freitag Nachmittag 3 Uhr verunglückte auf dem Mittergut in Köhrsdorf der Verwalter des Gutes, der einzige Sohn des in Dresden lebenden Grafen zu Münster, dadurch tödtlich, daß die Thor Säule des unteren

Thores beim Stroh einfahren umfiel und auf ihn zu liegen kam. Der Tod ist sofort eingetreten.

Beim Anschleifen eines mit Klee beladenen Wagens kam der beim Gemeindevorstand Bernhardt in Quohren in Diensten befindliche Knecht Alfred Willich zum Fall und ging demselben das hintere Wagenrad über den Leib. Ob der Genannte schwere Verletzungen davongetragen hat, konnte von dem ihn behandelnden Arzte nicht sogleich festgestellt werden.

Die schwere Chausseewalze. In einem freundlichen Dertchen unserer Gegend benötigte man kürzlich anlässlich der eben beendigten Straßenkorrektur einer Straßenwalze, die beim Gebrauche mit Wasser gefüllt wird. Schwer feuerten die sechs Rösser vor dem Ungethüm und auch der Fuhrmann verwundert sich über die Schwere der Maschine. Erst am neuen Gebrauchsorte klärte sich der Thatsache auf. Der Fuhrmann hatte nämlich von dem mehrere Stunden entfernten Standorte der Walze auch gleich das nötige Wasser im Gewichte von 30 Ctr. mitgebracht.

Bezüglich der Gewehrtheilungen der Militärvereine hat das Ministerium des Innern aus Anlaß eines ihm vom Präsidenten des kgl. sächs. Militärvereinsbundes neuerdings erstatteten Berichts, die Führung von Seitengewehren durch Mitglieder von Militärvereinen betr., unter theilweiser Abänderung der bestehenden Verordnung vom Jahre 1876 Nachstehendes angeordnet: Neubegründete Militärvereine können unter den schon bisher bestehenden Beschränkungen ihre Gewehrtheilung an Stelle der Schießgewehre mit Säbeln ausrüsten. Die gleichzeitige Führung eines Ober- und Untergewehres ist unzulässig. Die einmal getroffene Wahl ist entgeltlich. Bereits bestehenden Militärvereinen kann auf Ansuchen von der Kreishauptmannschaft der Austausch der von ihren Mitgliedern bisher geführten Schießgewehre gegen Säbel genehmigt werden.